

**farbfilm ★ verleih**

# **PRESSEHEFT**

## **ZWEI LEBEN**

**KINOSTART 19. September 2013**

**Regie: Georg Maas**

**Buch: Georg Maas**

**Co-Autoren: Christoph Tölle, Ståle Stein Berg, Judith Kaufmann  
mit Juliane Köhler, Liv Ullmann, Ken Duken, Sven Nordin, Rainer Bock u.v.a.**

ZWEI LEBEN ist eine Produktion der **Zinnober Film** (Produzent: Dieter Zeppenfeld), **Helgeland Film** (Produzent: Axel Helgeland) und **B&T Film** (Produzent: Rudi Teichmann), in Ko-Produktion mit **Degeto Film**, **ApolloMedia**, dem norwegischen Sender **TV2**, dem skandinavischen Pay TV **C More Entertainment** und dem regionalen norwegischen Investor **FUZZ**.

Gefördert von der **Filmstiftung NRW**, der **Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein**, dem **Deutschen Filmförderfond DFFF**, von **MEDIA Development**, dem **Norwegischen Film Institut**, von **Vestnorsk**. Weltvertrieb **Beta Cinema**.

# **INHALT**

<b>CAST &amp; CREW</b>	<b>3</b>
<b>KURZINHALT</b>	<b>5</b>
<b>PRESSENOTIZ</b>	<b>5</b>
<b>LANGINHALT</b>	<b>6</b>
<b>HISTORISCHER HINTERGRUND</b>	<b>7</b>
<b>CAST</b>	<b>8</b>
Juliane Köhler	8
Liv Ullmann	10
Ken Duken	12
<b>REGIE</b>	<b>14</b>
Georg Maas	14
<b>INTERVIEWS</b>	<b>15</b>
Juliane Köhler	15
Liv Ullmann	17
Thomas Lawinky	18
Georg Mass	19
<b>PRODUCERS STATEMENT</b>	<b>23</b>
Dieter Zeppenfeld, Produzent Zinnober Film	23
Rudi Teichmann, Produzent B&T Film	23
<b>PRODUKTION</b>	<b>24</b>
<b>TECHNISCHE DATEN</b>	<b>25</b>
<b>AUSZEICHNUNGEN</b>	<b>25</b>
<b>KONTAKT</b>	<b>26</b>

## CAST & CREW

### CAST

KATRINE EVENSEN MYRDAL	Juliane Köhler
ÅSE EVENSEN	Liv Ullmann
BJARTE MYRDAL	Sven Nordin
ANWALT SVEN SOLBACH	Ken Duken
ANNE MYRDAL	Julia Bache-Wiig
HUGO	Rainer Bock
KONTAKTMANN IN NORWEGEN	Thomas Lawinky
KATRINE EVENSEN (JUNG)	Klara Manzel
KATHRIN LEHNHABER	Vicky Krieps
ANWALT HØGSETH	Dennis Storhøi
HILTRUD SCHLÖMER	Ursula Werner
DETEKTIV	Jürgen Rißmann
HAUSMEISTER SONNENWIESE	Ralf Dittrich
ARCHIVAR	Christian Steyer
DÄNISCHER VERHÖRER	Matthias Harrebye Brandt
DEUTSCHER VERHÖRER	Holger Handke
REPORTER	Daniel Krauss
MARIT	Ellen Birgitte Winthe

## **CREW**

REGIE	Georg Maas
DREHBUCH	Georg Maas, Christoph Tölle, Ståle Stein Berg, Judith Kaufmann
KAMERA	Judith Kaufmann
SCHNITT	Hansjörg Weissbrich
SZENENBILD	Bader El Hindi
KOSTÜMBILD	Ute Paffendorf
MASKENBILD	Susana Sanchez Nunez
TON	Thomas Angell Endresen
MUSIK	Christoph M. Kaiser & Julian Maas
SOUNDDESIGN	Dirk Jacobs
MISCHUNG	Martin Steyer
PRODUKTIONSLEITUNG	Peter Kreutz
FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG	Lies Schumandl
CASTING	Simone Bär
PRODUKTION	Zinnober Film, Dieter Zeppenfeld Helgeland Film, Axel Helgeland B&T Film, Rudi Teichmann

## KURZINHALT

Katrine (Juliane Köhler) lebt ein glückliches Leben. Sie lebt mit dem Mann ihrer Träume zusammen und liebt ihre Familie über alles. Doch mit dem Fall der Mauer und der politischen Neuordnung Europas wird Katrine von ihrer Vergangenheit eingeholt: Als Tochter einer Norwegerin und eines deutschen Soldaten wurde sie als Kind von den Nazis nach Deutschland verschleppt. Dort wuchs sie in einem Kinderheim auf. Mit Mitte 20 floh Katrine aus der DDR nach Norwegen, um ihre leibliche Mutter Åse (Liv Ullmann) zu finden.

Der junge deutsche Anwalt Sven Solbach (Ken Duken) will dieses schwerwiegende Verbrechen des Nazi-Regimes vor Gericht bringen und braucht dafür die Aussagen von Katrine und ihrer Mutter. Doch je mehr Katrine von ihrer Vergangenheit preisgibt, umso tiefer verstrickt sie sich in ein Netz aus Widersprüchen, Lügen und Verrat.

Noch ahnt niemand, dass Katrine ein folgenreiches Geheimnis hütet. Wer ist sie wirklich?

## PRESSENOTIZ

Regisseur und Autor Georg Maas erzählt in ZWEI LEBEN von einer glücklichen Frau, die mit ihrer Familie ein scheinbar perfektes Leben in einem norwegischen Küstendorf lebt. Doch mit dem Fall der Mauer wird sie von ihrer geheimen Stasi-Vergangenheit eingeholt. Plötzlich ist alles anders und ihre gesamte Existenz ist bedroht. Um zu verhindern, dass ihr Geheimnis ans Licht kommt, muss sie gegen ihren Willen in ihre frühere Rolle zurückkehren. Juliane Köhler verkörpert mit ergreifender Intensität die Rolle der Katrine Evensen, deren falsche Identität längst zu ihrem geliebtem Leben geworden ist. Die norwegische Schauspielerlegende Liv Ullmann spielt ihre Mutter, die gleich zweimal um das Glück ihres Kindes betrogen wird.

Nach wahren Begebenheiten geht ZWEI LEBEN dem Schicksal einer Frau nach, die in der DDR aufwuchs und von der Stasi ausgebildet wurde. Der Film thematisiert anhand eines persönlichen Schicksals eine doppelte nationale Schuld und verbindet so die Geschichte zwei deutscher Diktaturen. Die Grenzen zwischen Täter und Opfer verschwimmen, die Figuren sind schuldig und unschuldig zugleich.

Am Ende steht die Frage, welche Wahrheit mehr Gewicht hat: der begangene Verrat und Betrug? Oder die Liebe und das gelebte Glück?

Mit ZWEI LEBEN ist Georg Maas ein gleichsam hochemotionales wie spannendes Drama über Liebe, Wahrheit und die Schatten der Vergangenheit gelungen.

## LANGINHALT

KATRINE (Mitte 40) führt seit über zwei Jahrzehnten in Norwegen ein glückliches Leben, hat in BJARTE (50) den Mann ihrer Träume gefunden und lebt mit ihm, ihrer Mutter ASE (Mitte 70), Tochter ANNE (Mitte 20) und deren Baby Turid das Leben einer perfekten modernen Familie. Mit dem plötzlichen Auftauchen des jungen deutschen Anwalts SVEN SOLBACH (30) scheint das Familienidyll jedoch ins Wanken zu geraten – Katrine wird mit ihrer längst vergessenen geglaubten Vergangenheit konfrontiert: Als Tochter eines deutschen Soldaten und der Norwegerin Ase Evensen wurde sie 1945 wie viele andere deutsch-norwegische Kriegskinder von den Nazis nach Deutschland verschleppt, die diese als rassistisch besonders wertvoll ansahen. Katrine wuchs in einem deutschen Kinderheim auf. Erst im Alter von Mitte 20, nach ihrer Flucht aus der DDR, lernte sie ihre Mutter in Norwegen kennen, ihr Vater hat den Krieg nicht überlebt.

Nach dem Fall der Mauer strengt der Anwalt Solbach nun vor dem Europäischen Gerichtshof eine Klage auf Wiedergutmachung zugunsten der von den Nazis entführten Kriegskinder und deren norwegischen Mütter an. Diese mussten nach Kriegsende in Norwegen schlimmste Diskriminierungen über sich ergehen lassen, da sie als „Deutschflittchen“ galten. Für Solbach sind Katrine und Ase perfekte Zeugen, doch Katrine lehnt jede Zusammenarbeit ab. Der engagierte Anwalt lässt nicht locker und findet Ungereimtheiten, Katrine muss sich rechtfertigen und verstrickt sich mehr und mehr in Widersprüche. Ase, Bjarte und Anne spüren, dass etwas nicht stimmt. Katrine wird nervös, ihr Leben gerät aus dem Ruder, ihr Glück ist in Gefahr. Sie telefoniert mit einem gewissen HUGO in Deutschland und bittet um Hilfe. Ein anderer Deutscher in Norwegen setzt Katrine unter Druck – sie soll dafür sorgen, dass dieser Anwalt aufhört in ihrer Vergangenheit herum zu wühlen. Und Katrine handelt: ihrer Familie erzählt die professionelle Fotografin etwas von einem Fotojob in Oslo, dann fliegt sie nach Deutschland. Dort erleben wir eine völlig andere Katrine: Sie tauscht ihr modernes Outfit gegen unscheinbare Kleider, ihre rotblonden Haare verschwinden unter einer dunklen Perücke. Derart maskiert sucht sie Orte ihrer Vergangenheit auf, lässt professionell Dokumente verschwinden, verwischt Spuren ihrer Kindheit und sorgt dafür, dass eine frühere Mitarbeiterin aus ihrem Kinderheim keine Aussage über sie machen wird. Mit dem guten Gefühl, alles getan zu haben, kehrt Katrine zurück nach Norwegen.

Aber die Gefahr ist nicht gebannt. Solbach deckt weitere Widersprüche auf, Katrine muss Teile ihrer Lebenslegende neu erfinden. Sie liebt Bjarte und ihre Familie aufrichtig, sie hasst sich für ihr Doppelspiel. Schließlich findet Solbach das finale Puzzlestück in Katrines Leben und ihr Geheimnis wird sichtbar: Katrine ist nicht die Frau, für die sie sich über 20 Jahre ausgegeben hat. Sie wurde von der Stasi zur Spionin ausgebildet und mit der Identität von Ase's wirklicher Tochter nach Norwegen geschickt, wo sie sich ein neues Leben in Freiheit aufbauen konnte. Ihre gefälschte Identität ist zu ihrem glücklichen und geliebten Leben geworden. Jetzt steht dieses Dasein am Abgrund. Katrines Führungsoffizier Hugo erkennt, dass Katrines gefälschte Identität auffliegt und befiehlt ihr den Rückzug: Sie soll ihre Familie unter dem Vorwand verlassen, einen anderen Mann zu lieben und unter falschem Namen ausreisen. Obwohl Katrine weiß, dass sie sich damit in tödliche Gefahr begibt, widersetzt sie sich. Ihre Familie ist ihr wichtiger als alles andere. In einem dramatischen Geständnis legt sie die ganze Wahrheit offen und steigt in ihr Auto, um vor der norwegischen Staatsanwaltschaft auszusagen.

Am Ende steht die Frage, was mehr Gewicht hat: die Liebe und das gelebte Glück der Familie oder die Lügen und der Betrug ...

## DER HISTORISCHE HINTERGRUND

Während der deutschen Besetzung Norwegens von 1940 – 1945 gab es zahllose Beziehungen zwischen deutschen Soldaten und norwegischen Frauen, aus denen Kinder hervorgegangen sind. Man schätzt deren Zahl auf etwa 11.000 Kinder. Der Rassenwahn und die Propaganda der Nazis unterstützten diese Beziehungen, deren Kinder als „von gutem nordischen Blut“, „hochwertig germanisch“ und „rassisch wertvoll“ galten. Im Rahmen des „Lebensborn“-Vereins der SS richteten die Nazis Kinderheime ein, um die norwegisch-deutschen Kriegskinder „zur Förderung des germanischen Erbgutes für das Deutschtum zu sichern“. Diese Zucht arischer Herrenmenschen im „Lebensborn“ war eine der makabersten Ausgeburten nationalsozialistischen Rassenwahns. Etwa 250 dieser deutsch-norwegischen Kriegskinder wurden zwischen 1943 und 45 von den Nazis nach Deutschland verschleppt. Die meisten davon wurden im SS-Kinderheim „Sonnenwiese“ in Sachsen untergebracht – und damit auf dem späteren Gebiet der DDR. Knapp zwei Jahrzehnte später schlug die DDR aus dieser Nazi-Hinterlassenschaft auf ausgesprochen zynische Weise Kapital, indem die Existenz der „Lebensborn“-Kinder ein zweites Mal verbogen wurde.

Für ihre Recherchen haben die Drehbuchautoren mehrere der nach 1945 nach Deutschland verschleppten Kriegskinder besucht. Die meisten haben weder ihre norwegische Mutter noch den deutschen Vater kennen gelernt. Die deutsch-norwegischen Kriegskinder wuchsen in den 50er Jahren teils in Pflegefamilien, teils in ostdeutschen Kinderheimen auf. Manche erfuhren durch ihre Papiere oder von ihren Pflegeeltern, dass sie eine norwegische Mutter hatten. Als einige von ihnen Mitte der 60er Jahre gerade volljährig geworden – versuchten, einen Ausreiseantrag zu stellen, um ihre norwegische Mutter zu suchen, wurden sie von den zuständigen Behörden der DDR massiv behindert. Dabei waren sie nach geltendem Völkerrecht norwegische Staatsbürger und damit zur Ausreise berechtigt. Vermutlich kam die Spionage-Abteilung der Stasi (HVA) durch diese Ausreise-Begehren auf die perfide Idee, „Lebensborn“-Kindern ihre Biografien zu rauben, um Stasi-Agenten im Westen zu platzieren – getarnt mit einer nahezu perfekten Legende.

Von Mitte der 60er Jahre bis in die 70er Jahre hinein schaffte man auf diese Weise ostdeutsche Agenten über Norwegen in den Westen. Der bekannteste Fall dieser Art ist der des Stasi-Agenten Hempel, der mit der Identität des deutsch-norwegischen Lebensborn Kindes Ludwig Bergmann bei dessen norwegischer Mutter in die Familie Bergmann in Haugesund südlich von Bergen als deren Sohn eingeschleust wurde.

Die Autoren des Drehbuchs haben Ludwig Bergmann besucht und mit seiner Familie in Norwegen gesprochen. Ludwig Bergmann wusste weder von seiner Mutter in Haugesund, noch dass er dort drei Halbgeschwister hat. Davon erfuhr er erst durch die Arbeit der Spiegel-Redakteure, die ihn, knapp 60-jährig, mit seinen Angehörigen in Norwegen zusammen brachten. Dort sah Ludwig Bergmann dann Familienfotos, die Anfang der 70er Jahre mit seinem falschen Alter Ego, dem Stasi-Agenten Hempel, gemacht worden waren: der Agent in der trauten Runde seiner (falschen) Verwandten. Nach dem Mauerfall wohnte Hempel wieder – gänzlich unbehelligt – in Sachsen. Nur wenige Kilometer entfernt von Ludwig Bergmann. Seit der Veröffentlichung seines Falls ist er allerdings untergetaucht.

## CAST

### JULIANE KÖHLER



Juliane Köhler begann 1988 ihre Schauspielkarriere am Niedersächsischen Staatstheater in Hannover, wo sie unter anderem an *KABALE UND LIEBE* (Regie: Thomas Reichert) und *GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG* (Regie: Thomas Reichert) mitwirkte. 1993 wechselte Juliane Köhler ans Bayerische Staatsschauspiel in München wo sie bis 1997 engagiert war. Nach Engagements an den Schauspielhäusern Frankfurt und Zürich sowie den Kammerspielen München ist Juliane Köhler seit 2001 festes Ensemblemitglied des Residenztheaters München.

Als Filmschauspielerin ist Juliane Köhler vor allem durch Hauptrollen im mehrfach ausgezeichneten Drama *AIMÉE UND JAGUAR* (Regie: Max Färberböck) und in der oscarprämierten Romanverfilmung *NIRGENDWO IN AFRIKA* (Regie: Carolin Link) bekannt geworden. Darüber hinaus spielte Juliane Köhler 2003 neben Bruno Ganz, Alexandra Maria Lara und Corinna Harfouch die Eva Braun im viel beachteten Historiendrama *DER UNTERGANG* (Regie: Oliver Hirschbiegel), das für den Oscar nominiert war. Für *ZWEI LEBEN* lernte Juliane Köhler Norwegisch.

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2013 *SCHOSSGEBETE*, Regie: Sönke Wortmann
- 2011 *ZWEI LEBEN*, Regie: Georg Maas
- 2010 *DAS BLAUE VOM HIMMEL*, Regie: Hans Steinbichler
- 2009 *UNA VITA TRANQUILLA*, Regie: Claudio Cupellini
- 2008 *EDEN IS WEST*, Regie: Constantin Costa Gavras
- 2007 *ADAM RESURRECTED*, Regie: Paul Schrader
- ANONYMA*, Regie: Max Färberböck
- EFFI BRIEST*, Regie: Hermine Huntgeburth
- 2006 *MONDKALB*, Regie: Sylke Enders
- 2005 *DAS WAHRE LEBEN (BUMM!)*, Regie: Alain Gsponer
- 2003 *DER UNTERGANG*, Regie: Oliver Hirschbiegel
- 2001 *NIRGENDWO IN AFRIKA*, Regie: Caroline Link
- MEIN ERSTES WUNDER*, Regie: Anne Wild
- 1999 *WEISER*, Regie: Wojtek Marczewski
- 1998 *PÜNKCHEN UND ANTON*, Regie: Caroline Link
- 1997 *AIMÉE UND JAGUAR*, Regie: Max Färberböck
- 1993 *SCHATTENBOXER*, Regie: Lars Becker

## **THEATERENGAGEMENTS (Auswahl)**

Bayerisches Staatsschauspiel, München

Niedersächsisches Staatstheater, Hannover

## **AUSZEICHNUNGEN**

2012 Bayerische Europamedaille 2012

1999 Berlinale Silberner Bär – Beste Darstellerin (AIMÉE UND JAGUAR)

Deutscher Filmpreis (AIMÉE UND JAGUAR)

1998 Bayerischer Filmpreis (AIMÉE UND JAGUAR)

OSCAR – Bester ausländischer Film (Nowhere in Africa / Nirgendwo in Afrika)

## LIV ULLMANN



© 2012, Tom Trambow

Die Norwegerin Liv Ullmann studierte Schauspiel in Trondheim und London. Nach einem Engagement am Osloer Nationaltheater, gelang Liv Ullmann 1966 mit der Rolle der verstummten Schauspielerin Elisabeth Vogler in PERSONA (Regie: Ingmar Bergman) der Durchbruch in der Filmbranche. Es folgten zahlreiche Filme in Zusammenarbeit mit Ingmar Bergman.

Nach SZENEN EINER EHE (1973, Regie: Ingmar Bergman) spielte sie auch in internationalen Produktionen wie dem Kriegsdrama DIE BRÜCKE VON ARNHEIM (1977, Regie: Richard Attenborough). Liv Ullmann arbeitet auch als Regisseurin: Ihr Film DIE TREULOSEN feierte 2000 im Wettbewerb der internationalen Filmfestspiele von Cannes Weltpremiere.

Zuletzt inszenierte sie den Film MISS JULIE nach einem

Theaterstück von August Strindberg mit Colin Farrell, Samantha Morton und Jessica Chastain, der 2014 in den deutschen Kinos starten soll.

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2014 MISS JULIE, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- 2012 ZWEI LEBEN, Regie: Georg Maas
- 2008 I ET SPEIL I EN GATE, Regie: Jesper W. Nielsen
- 2003 SARABANDE, Regie: Ingmar Bergman
- 2000 FAITHELESS (DIE TREULOSEN), Regie nach einem Drehbuch von Ingmar Bergman
- 1996 ENSKILDA SAMTAL, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- 1995 KRISTIN LAVRANSDATTER, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- LUMIÈRE ET COMPAGNIE, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- 1994 ZORN, Regie: Gunnar Hellström
- DROMSPEL, Regie: Unni Straume
- 1992 THE LONG SHADOW, Regie: Vilmos Zsigmond
- SOFIE, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- 1991 OXEN, Regie: Sven Nykvist
- 1990 WENDEZEIT, Regie: Bernt Amadeus Capra
- 1989 THE ROSE GARDEN, Regie: Fons Rademakers
- 1988 DIE FREUNDIN, Regie: Jeanine Meerapfel
- 1988 HERBSTSONATE, Regie: Ingmar Bergman
- 1987 GABY - EINE WAHRE GESCHICHTE, Regie: Luis Mandoki
- FAREWELL MOSKAU, Regie: Mauro Bolognini
- 1985 HOFFEN WIR, DASS ES EIN MÄDCHEN WIRD, Regie: Mario Monicelli
- 1984 THE BAY BOY, Regie: Daniel Petrie
- DIE WILDENTE, Regie: Henri Safran
- DUELL OHNE GNADE, Regie: Richard Dembo
- 1982 LOVE, Drehbuch und Regie Liv Ullmann
- 1980 RICHARD'S THINGS, Regie: Anthony Harvey

- 1977 DIE BRÜCKE VON ARNHEIM, Regie: Richard Attenborough
- 1976 VON ANGESICHT ZU ANGESICHT, Regie: Ingmar Bergman
- 1975 ELEONORE, Regie: Juan Luis Bunuel
- 1974 THE ABDICATION, Regie: Anthony Harvey
- ZANDYS BRAUT, Regie: Jan Troell
- 1973 VIERZIG KARAT, Regie: Milton Katselas
- DER VERLORENE HORIZONT, Regie: Charles Jarrott
- 1972 CRIES AND WHISPERS, Regie: Ingmar Bergman
- PAPST JOHANNA, Regie: Michael Anderson
- DAS NEUE LAND, Regie: Jan Troell
- 1971 EMIGRANTEN, Regie: Jan Troell
- 1969 PASSION, Regie: Ingmar Bergman
- 1968 SCHANDE, Regie: Ingmar Bergman
- 1966 PERSONA, Regie: Ingmar Bergman

#### **AUSZEICHNUNGEN / NOMINIERUNGEN**

- 2007 Donostia Lifetime Achievement Award der Internationalen Filmfestspiele von San Sebastián
- 2005 Spezialpreis des Internationalen Filmfestivals Karlovy Vary „für ihren herausragenden Beitrag zum internationalen Kino“
- 2004 Europäischer Filmpreis für herausragende europäische Leistungen im internationalen Kino
- 2000 Nominierung für Palme' d'Or, Cannes Filmfestival für FAITHLESS
- 1980 Pasinetti-Preis als beste Hauptdarstellerin in RICHARDS THING
- 1977 Oscar-Nominierung als beste Hauptdarstellerin in VON ANGESICHT ZU ANGESICHT
- 1973 Golden Globe als beste Hauptdarstellerin für EMIGRANTEN
- Oscar-Nominierung als beste Hauptdarstellerin für EMIGRANTEN

## KEN DUKEN



Ken Duken wurde 1979 geboren und stand bereits mit 18 Jahren vor der Kamera. Ausgebildet wurde er von seiner Mutter, der Schauspielerin Christina Loeb. Seither war er in über 60 Hauptrollen in Kino- und Fernsehproduktionen im In- und Ausland zu sehen. Sein Rollenspektrum reicht vom U-Boot-Kommandanten in LACONIA (Regie: Uwe Janson) über den soften Frauenverstehler in ZWEIOHRKÜKEN (Regie: Till Schweiger) bis hin zum Frauenfußballtrainer Toni in EINE ANDERE LIGA (Regie: Buket Alakus).

Wie auch Juliane Köhler lernte Ken Duken für ZWEI LEBEN die norwegische Sprache.

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2012 BANKLADY, Regie: Christian Alvert
- 2011 ZWEI LEBEN, Regie: Georg Maas
- 2011 DIE MÄNNER DER EMDEN, Regie: Berengar Pfahl
- 2010 MY LAST DAY WITHOUT YOU, Regie: Stefan Schaefer
- ON THE INSIDE, Regie: Uwe Janson
- POWDER GIRL, Regie: Phil Traill
- 2009 ZWEIOHRKÜKEN, Regie Till Schweiger
- KAJINEK, Regie: Petr Jákł
- 2008 INGLORIOUS BASTERDS, Regie: Quentin Tarantino
- FIRE, Regie: Raoul W. Heimrich
- MAX MANUS, Regie: Espen Sandberg, Joachim Ronning
- 2007 DISTANZ, Regie: Thomas Sieben
- GELLERT, Regie: Ayassi
- 2005 EINE ANDERE LIGA, Regie: Buket Alakus
- 2004 KAROL, Regie: Giacomo Battiato
- 2003 TÖDLICHER UMWEG
- DIE KINDER VON NONANTOLA, Regie: Leone Pompucci
- TÖDLICHER UMWEG, Regie: Curt Faudon
- 2002 KISS & RUN, Regie: Annette Ernst
- 2001 NITSCHOWO, Regie: Stefan Sarazin
- 2000 HUNDERT PRO, Regie: Simon Verhoeven
- 1999 GRAN PARADISO, Regie: Miguel Alexandre
- SCHLARAFFENLAND, Regie: Friedemann Fromm

## **AUSZEICHNUNGEN / NOMINIERUNGEN**

- 2012 Deutscher Fernsehpreis: Nominierung für „Laconia“ in der Kategorie „Bester Mehrteiler“  
Kurier ROMY: Nominierung als „Beliebtester Schauspieler“
- 2011 Monte Carlo Filmfestival: Nominierung als bester Schauspieler in der Kategorie Mini-Serie für „Laconia“.
- 2009 Bayerischer Fernsehpreis für WILLKOMMEN ZU HAUSE
- 2008 Franz-Hofer-Ehren-Award  
Adolf-Grimme-Preis für EINE ANDERE LIGA
- 2005 Adolf-Grimme-Preis für KISS & RUN  
5. Monte-Carlo-Film-Festival de la Comédie - Bester Darsteller in EINE ANDERE LIGA
- 2004 Undine Award für TÖDLICHER UMWEG

## REGIE

### GEORG MAAS



Georg Maas hat zunächst mehrere Jahre als Zimmerer und mit obdachlosen Jugendlichen gearbeitet, bevor er von 1984 bis 1991 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin Filmregie studierte. Seither ist er freischaffender Drehbuchautor und Regisseur.

1994 nahm er an Regie-Masterklassen der Europäischen Filmakademie bei István Szabó, Tilda Swinton und Krzysztof Kieslowski teil. 1997 war er Mitbegründer des Schauspieler-Regisseure-Autoren-Labors (S.R.A.L.) in Berlin. 2003 wurde er zum Stoffentwicklungsprogramm Step by Step der Master School Drehbuch und 2006 zur EKRAN Masterclass an der Andrzej Wajda Master School of Film Directing in Warschau ausgewählt.

ZWEI LEBEN ist sein zweiter Kinospießfilm und seine dritte Arbeit als Spielfilmregisseur. Die Drehbücher zu seinen Filmen schreibt er stets in enger Zusammenarbeit mit seinen Ko-Autoren. Darüber hinaus realisierte er eine Vielzahl von Dokumentarfilmen und arbeitet als Kameramann, Dramaturg und Cutter. Er lebt in Aachen und Berlin.

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2012 ZWEI LEBEN, Spielfilm (Kino), Regie/Drehbuch
- 2010 THE BUDDAH WALLA, Dokumentarfilm, Kamera/Regie/Buch
- 2009 THE REAL WORLD OF PETER GABRIEL, Dokumentarfilm (TV), Regie/Buch
- 2003 NEUFUNDLAND, Spielfilm (Kino), Regie/Drehbuch
- 1998 PFADFINDER, Dokumentarfilm (TV), Regie/Buch
- 1995 ABGEHAUEN, Dokumentarfilm (TV), Regie/Buch/Schnitt
- 1994 DAS ANDERE UNIVERSUM DES KLAUS BEYER, Dokumentarfilm (TV), Kamera/Regie/Buch/Schnitt/ Produktion
- 1993 FOLTER UND IHRE FOLGEN, Dokumentarfilm (TV), Regie/Buch/Schnitt/ Produktion
- 1991 ATEMNOT, Spielfilm (TV), Regie/Buch
- 1988 10 ¼ ZOLL ( TRIOLOGIE ÜBER ARBEIT UND ALLTAG). Kurzfilm, Kamera/ Buch/ Regie/ Schnitt

### AUSZEICHNUNGEN

- 2013 34. Biberacher Filmfestspiele: Goldener Biber, Preis für den besten Spielfilm für ZWEI LEBEN
- 2013 39. Internationales Filmwochenende Würzburg: Publikumspreis für ZWEI LEBEN
- 2013 12th Audi Festival of German Films Australien: Publikumspreis für ZWEI LEBEN
- 2004 Publikumspreis auf dem Internationalen Filmfestival Würzburg für NEUFUNDLAND
- 2003 Geneva Grand Prize für das beste Drehbuch für NEUFUNDLAND
- 1996 Team Work Award des Festivals Filmwinter für DAS ANDERE UNIVERSUM DES KLAUS BEYER
- 1995 Special Mention der Jury auf dem Internationalen Filmfestival Brüssel 2013 für DAS ANDERE UNIVERSUM DES KLAUS BEYER
- 1990 Zweiter Preis für die TRIOLOGIE ÜBER ARBEIT UND ALLTAG auf den Aachener Filmtagen
- 1986 Preis der Jury auf dem Internationalen Filmfestival in Breslau für 10 ¼ ZOLL

Weitere Informationen: [www.georg-maas.eu](http://www.georg-maas.eu)

## INTERVIEWS

### Ein Gespräch mit Juliane Köhler

*Frau Köhler, Sie spielen in ZWEI LEBEN eine Frau mit zwei Gesichtern, mit ZWEI LEBEN. Was hat Sie bewogen, bei diesem Film mitzumachen?*

Ich war begeistert von dieser Geschichte! Was mich beim ersten Lesen des Buches sofort angesprochen hat, war, dass Katrine ein Geheimnis hat. Man weiß erst einmal gar nicht so genau, wohin die Reise geht. Bei jeder Szene fragt man sich immer wieder aufs Neue: Geht das jetzt in die eine oder in die andere Richtung? An der Rolle hat mich besonders gereizt, dass Katrines Motive für das, was sie tut, immer viel komplexer sind, als der Zuschauer im ersten Moment annimmt. In Katrines Gesicht ist mehr zu sehen als die Spiegelung dessen, was gerade im Moment passiert. Das fand ich sehr spannend.

*Wie würden Sie Katrine charakterisieren?*

Katrine hat eine sehr aufregende und berührende Lebensgeschichte. Sie ist nicht plakativ böse oder gut. Ihre Liebe zu ihrem Mann Bjarte und zu ihrer Mutter Ase ist ehrlich. Bjarte und sie leben eine moderne, glückliche Beziehung. Auf der anderen Seite hat sich Katrine, als sie Jahre vorher nach Norwegen kam, kalt und berechnend verhalten – schließlich kam sie als Spionin. Ihre Tragik besteht darin, dass sie zu spät begriffen hat, worauf sie sich eingelassen hatte. Als eines Tages der Anwalt Solberg in das Leben der Familie einbricht und anfängt, in der Vergangenheit zu wühlen, ist Katrine wieder mit ihrem alten, ihrem ersten Leben konfrontiert. Doch hätte sie die Wahrheit sagen sollen? Welche Familie hätte diese Wahrheit aushalten können? Katrine sehnt sich danach, sich von ihrem inneren Druck befreien zu können, weiß jedoch, dass das zu einer Explosion führen würde, die das Leben aller Familienmitglieder zerstören würde. Mir hat es besonders großen Spaß gemacht, diese Frau zu rechtfertigen. Sie hat sich sehr vieles zuschulden kommen lassen, ist eine Verbrecherin und hat gelogen. Dennoch gab es für mich eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihr Verhalten zu rechtfertigen und diese Frau gern zu haben. Alles was Katrine macht, macht sie mit einem großen Herz – das hat mich fasziniert. Für mich war es eine wirklich interessante, großartige Rolle. Und als Schauspielerin reizt es mich natürlich grundsätzlich, eine Figur zu verkörpern, die so unterschiedliche Seiten hat.

*Der Film berührt Themen wie Schuld und Unschuld, Wahrheit und Dichtung, Gut und Böse.*

Genau das war es, was mich auch an diesem ganzen Projekt so berührte. Es greift viele Lebensfragen auf, so wie die nach Wahrheit und Lüge. Schon als Kind haben mich diese Themen beschäftigt. Mir ist dieses ständige Zweifeln, was wahr ist und was nicht, vertraut. Und ich muss sagen, dass ich aufgrund dieses Films milder geworden bin im Urteil über Menschen, die gelogen haben. Denn wer weiß, wie wir uns verhalten hätten? Katrine wurde bereits als Kleinkind einer Gehirnwäsche unterzogen, hatte ein altes und ein neues Leben. Und in diesem neuen Leben hat sie nicht gelogen – sie liebte ihre Familie. Diese Liebe war nicht auf einer Lüge aufgebaut.

*Sie haben sich von Anfang an sehr für das Zustandekommen dieses Projekts engagiert. Was hat sie über die Begeisterung für Ihre Rolle hinaus angetrieben?*

Ich halte das Thema des Films für sehr wichtig. Natürlich hat man schon mal etwas von den Kriegskindern und vom ‚Lebensborn‘-Verein gehört. Aber man hat überhaupt keine Vorstellung davon, was sich für Einzelschicksale dahinter verbergen. In dieser Geschichte tun sich einem plötzlich Abgründe auf. Und – kaum zu glauben: Es gibt Leute, die das immer noch abstreiten, wie ich vor einigen Jahren von einem Professor, der das DDR-System gestützt hatte, erfuhr, als ich im Osten von

Berlin von der Geschichte unseres Films erzählte. Es ist sehr ungewöhnlich, einen so langen Vorlauf zu haben, bis die Dreharbeiten endlich losgehen, denn zwischen dem Filmangebot und der Realisierung lagen mehrere Jahre. Das war aber auch gut, denn ich kannte die Rolle dann so gut wie mich selbst.

*Für den Film haben Sie Norwegisch gelernt – warum war Ihnen das so wichtig?*

Ich habe mich in dieses Projekt total reingekniet und nicht nur die Sprache gelernt, sondern auch für einige Wochen in Norwegen gelebt. Beides war eine tolle Erfahrung, obwohl es für mich sehr schwierig war, Norwegisch zu lernen. Ich bin überhaupt nicht sprachbegabt und musste richtig pauken. Ich hatte jedoch das Gefühl, dass ich diese Sprache für die norwegischen Szenen beherrschen muss. Dadurch empfand ich ganz anders für Katrine. Es hat mir letztlich sehr geholfen, diese Figur richtig zu erfassen und glaubhaft spielen zu können. Große Angst hatte ich vor der letzten großen Szene, in der Katrine Ase alles gesteht. Diese wollte ich auf jeden Fall auf Deutsch spielen, weil ich mich damit sicherer fühlte. Georg Maas wollte das aber nicht. Dann haben wir uns darauf geeinigt, diese Szene in beiden Sprachen zu drehen. Ich weiß nicht, für welche Fassung er sich entschieden hat.

*Wie würden Sie Ihre Zusammenarbeit mit Liv Ullmann beschreiben?*

Ich war immer schon ein großer Fan von ihr. Ihre Filme mit Ingmar Bergmann kenne ich alle – schon deshalb, weil meine Mutter sie liebte. Hätte man mir früher gesagt, dass ich eines Tages mit Liv Ullmann, diesem Weltstar, drehen würde – ich hätte es nicht geglaubt. Mich faszinierte schon bei der ersten Begegnung ihre wahnsinnige Ausstrahlung, ihre unglaubliche Präsenz, ihre Kraft, die Liebe in ihren Augen, ihre Wärme und Neugier. Die Bewunderung, die ich schon immer für sie hatte, hat sich bewahrheitet. Außerdem ist Liv eine Meisterin des Humors. Ich erinnere mich noch gern an die Tage, an denen wir besonders lange Wartezeiten hatten und Liv uns alle mit ihren Geschichten und ihrem Humor unterhielt. Die Arbeit mit ihr war sehr schön und außerdem ist sie eine ganz starke Schauspielerin. Wenn sie mir in einer Szene gegenüberstand und mich ansah, war ich mitten in der Situation, war ich sofort ihre Tochter.

## Ein Gespräch mit Liv Ullmann

*Frau Ullmann, Sie spielen in ZWEI LEBEN die Mutter der in Norwegen lebenden Deutschen Katrine, die ihr Dasein und ihre dort gegründete Familie auf einer gefälschten Identität aufgebaut hat. Warum haben Sie sich für diesen Film entschieden?*

Mich hat die Geschichte sofort fasziniert. Sie ist unglaublich und sehr außergewöhnlich, aber authentisch und wurde so noch nie gezeigt. Bis heute wird das Schicksal, das die Kinder von norwegischen Müttern und deutschen Vätern im Zweiten Weltkrieg und zum Teil noch danach erfahren mussten, auch in meinem Land viel zu wenig thematisiert. Diese Jungen und Mädchen hatten ein schreckliches Leben und ich finde es richtig und wichtig, dass ein Film das aufgreift. Ich bin überzeugt davon, dass der Film im In- und Ausland auf großes Interesse stoßen wird. Mit ZWEI LEBEN erzählen wir nicht nur ein bewegendes Familiendrama, sondern auch einen mysteriösen Spionage-Thriller. Im Verlauf des Films beginnen wir, uns immer neue Fragen zu stellen: Wen lieben wir da eigentlich? Wissen wir wirklich alles über den anderen? Können wir vergeben?

*Haben Sie eine persönliche Beziehung zu diesem Film?*

Während des Zweiten Weltkrieges sind mir in meiner Familie zur gleichen Zeit zwei männliche Bezugspersonen genommen worden. Mein Vater fiel als Soldat, als ich sechs Jahre alt war, und mein Großvater starb im KZ Dachau. Meine Tante war lange vor dem Krieg mit einem deutschen Arzt verheiratet. Als sie nach Kriegsende und dem Tod ihres Mannes zu uns nach Norwegen kam, erlebten wir, dass meine Mutter deren Kindern und uns verbot, Deutsch zu sprechen und zu lernen, weil sie die Deutschen so sehr für alles hasste. Rückblickend finde ich dieses Verhalten meiner Mutter sehr engstirnig: Auch wenn man nicht vergessen kann, sollte man doch vergeben. Insofern empfinde ich ZWEI LEBEN auch als eine Geschichte über Vergebung.

*Für ZWEI LEBEN standen Sie nach langer Zeit zum ersten Mal wieder vor der Kamera. Was hat Sie an Ihrer Rolle gereizt?*

Zunächst wollte ich die Rolle gar nicht spielen, denn meine Figur war älter angelegt, als ich es zu dem damaligen Zeitpunkt war. Später hat Georg Maas das Drehbuch so überarbeitet, dass meine Rolle entsprechend jünger ausfiel. Vor allem aber war in der neuen Fassung die Figur der Ase vielschichtiger und bodenständiger geworden. Da fing es an, mich zu interessieren.

*Der Cast setzte sich aus deutschen und norwegischen Schauspielern zusammen. Kommuniziert wurde am Set auch in Englisch. War es schwierig, in drei Sprachen zu drehen?*

Im Gegenteil – ich habe es als sehr inspirierend empfunden. Ich kann etwas Deutsch verstehen und beherrsche einige deutsche Wörter. Besonders faszinierend fand ich, dass Juliane Köhler und Ken Duken eigens für diesen Film extra Norwegisch gelernt hatten. Dabei hatten sie sich nicht nur ein unglaublich gutes Norwegisch angeeignet, sondern konnten sogar den Dialekt, den man in der Gegend von Bergen spricht, wo große Teile des Films gedreht wurden. Das war einfach fantastisch!

*Sie haben in den letzten Jahren bei mehreren Filmen Regie geführt, ein neues Projekt ist in Arbeit. Fiel es Ihnen schwer, für ZWEI LEBEN in die Rolle der Schauspielerin zu schlüpfen?*

Ich bin beides – Schauspielerin und Regisseurin. Im Team von ZWEI LEBEN habe ich mich sehr wohl gefühlt. Aber ich habe länger keine größere Rolle mehr in einem Kinofilm gespielt und vor der Kamera habe ich mich tatsächlich nicht immer so wohl gefühlt. Vielleicht ist eine andere Zeit angebrochen, denn ich merke, dass mich das Inszenieren immer mehr reizt. Regieführen ist jetzt mein Leben, vielleicht auch gerade deshalb, weil ich selbst Schauspielerin bin. Ich glaube, dass Schauspieler sehr kreativ sind. Und ich kann gut zuhören und beobachten. Wenn ich Regie führe, dann geht es mir darum, aus den Schauspielern so viel wie möglich herauszuholen, ohne sie zu verbiegen. Und das macht mir sehr viel Spaß.

## Ein Gespräch mit Thomas Lawinky

*Herr Lawinky, Sie spielen in ZWEI LEBEN einen der beiden Handlanger des Stasi-Oberen Hugo. Vor dem Hintergrund, dass Sie selbst in frühen Jahren für die Stasi tätig waren: Haben Sie einen Moment gezögert, als Ihnen Georg Maas diese Rolle anbot?*

Zunächst einmal: Ich bin es mittlerweile gewohnt, dass man mir Rollen anbietet, die negativ besetzt sind – korrupte Charaktere, brutale, grobe Typen ... Aber was meine Figur in ZWEI LEBEN betrifft, so habe ich inzwischen eine große Distanz zu dem, was ich damals gemacht habe. Ich war ein junger Mensch, hatte einen anderen Horizont und ein anderes Bewusstsein als heute. Ich arbeitete unter dem Namen Beckett für die Staatssicherheit. Als ich mich 2006 geoutet hatte, war die mediale Aufregung groß und es bedeutete auch für mich einen großen Schritt, dies zu tun. Ich stehe zu meiner ‚Schuld‘, habe aber von Anfang an betont, dass in einem totalitären System, wie es die DDR war, Vorsicht geboten ist, undifferenziert in Zusammenhang mit dem MfS von Schuld und von Tätern zu sprechen. Genau diese Problematik thematisiert ZWEI LEBEN ja auch. Trägt Katrine, die von Juliane Köhler gespielt wird, Schuld? War sie nicht auch Opfer des Systems, ein benutztes Rad im Getriebe?!

*Halten Sie die Geschichte, die ZWEI LEBEN erzählt, für realistisch?*

Ich halte sie sogar für sehr realistisch. Selbstverständlich ist und bleibt der Film Fiktion, aber man versucht, sich der Historie und dem Geschehenen bzw. der Wahrheit anzunähern. Die perfide Praxis, mit der Geheimdienste weltweit vorgehen, kann man ja nur erahnen. Da bleibt vieles im Verborgenen. Man würde ja nicht von Geheimdiensten sprechen, wenn sie ihre Vorgehensweisen offen legen würden. Aus dieser Zeit ist uns allen sicher viel bekannt, aber es wurde auch etliches Beweismaterial vernichtet. Ich finde auch, dass der Film mehr als deutlich macht, dass gerade die unteren Chargen wie Katrine wenige Möglichkeiten hatten, sich diesem totalitären System zu entziehen. Die Brutalität, mit der in ZWEI LEBEN meine Figur und die meines Vorgesetzten in der Waldszene gegenüber dem fliehenden Mädchen vorgehen und die Einschüchterungs- und Erpressermethoden, derer sich Hugo bedient, sind meiner Meinung nach authentisch. Die Stasi war eben ein durchstrukturiertes System, mit dem Ziel der absoluten Überwachung, in dem Menschlichkeit, Würde und Selbstbestimmung keinen Platz hatten.

*Hatten Sie vorher schon einmal von den so genannten „Lebensborn“-Kindern gehört?*

Ich habe eine Schauspielkollegin aus Sachsen kennen gelernt, der genau dieses Schicksal widerfahren ist. Sie ist auch ein ‚Lebensborn‘-Kind, ist aber in Ostdeutschland geblieben. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

## Ein Gespräch mit Georg Maas (Buch, Regie)

*Herr Maas, was hat Sie überzeugt, die außergewöhnliche Geschichte der Katrine filmisch umzusetzen?*

Das Faszinierende an dem Stoff war zunächst die Story an sich, die äußerst spannend ist und immer neue Wendungen nimmt. Man weiß nie, worauf das Ganze eigentlich hinausläuft. Gleich am Anfang merkt man, dass die Geschichte ein Geheimnis hat und versucht herauszufinden, was da los ist. Erst ganz am Ende setzen sich alle Teile wie bei einem Puzzle zu einem Gesamtbild zusammen.

Die Vielschichtigkeit der Charaktere und die Komplexität dieser Geschichte begeistern mich schon seit vielen Jahren. Die Hauptfiguren in diesem Film sind gleichermaßen schuldig und unschuldig, sie sind quasi Täter und Opfer zugleich und befinden sich nicht aus freiem Willen in diesem Dilemma. Sie leben und suchen ihr Glück in ihrer Gegenwart, aber sie können dem Schatten ihrer Vergangenheit nicht entfliehen. Das ist das Drama ihres Daseins. Beim Schreiben des Drehbuchs ging es immer mehr um die Frage nach Identität: Was ist Wahrheit, was Lüge, wer sind wir? Was weiß ich von dem anderen?

*Der Film basiert auf dem Roman „Eiszeiten“ von Hannelore Hippe. Was ist geblieben, was haben Sie geändert?*

Den Roman habe ich als Grundlage benutzt, dann aber zusammen mit Hannelore Hippe und meinen Koautoren Christoph Tölle, Ståle Stein Berg und Judith Kaufmann die Geschichte noch mal aus einer ganz anderen Perspektive praktisch neu geschrieben. Das hat es vielleicht noch nicht gegeben, dass der Roman und der Film letztendlich dieselbe Geschichte erzählen, aber mit überwiegend anderen Figuren und ganz anderen Szenen.

*Die Recherche war sicherlich sehr umfangreich und schwierig. Wie sind Sie vorgegangen?*

Die Recherche hat zu einem Großteil Hannelore Hippe übernommen, vor allem was den unaufgeklärten Todesfall in der norwegischen Stadt Bergen, das Schicksal der Lebensborn-Kinder in Norwegen sowie deren Prozess gegen den Staat betrifft. Darüber hinaus habe ich mir Filme angesehen, Bücher gelesen, mit Fachleuten gesprochen und mit meinem deutschen Ko-Autor Christoph Tölle über das Schicksal deutscher Lebensborn-Kinder recherchiert. Wir besuchten Lebensborn-Kinder in der Nähe vom Heim ‚Sonnenwiese‘ in Sachsen und hörten erschütternde Geschichten über deren Schicksale und Versuche, ihre Mütter zu finden. Davon ist viel in den Film eingeflossen, auch wenn nicht alles explizit erzählt wird – aber es ist zu sehen, beispielsweise in der Art, wie Liv Ullmann schaut. Es ist spürbar in ihrem Blick.

Sehr bereichernd für den Film waren auch die Treffen mit diversen Stasi-Agenten - einer davon war der berühmte Doppelagent Werner Stiller. Mit ihm bin ich die ganze Geschichte und alle Details durchgegangen. Diese Treffen waren immer sehr spannend. Bei einem bin ich sogar mal in dessen Auto gelandet und wusste überhaupt nicht, was er mit mir vorhat ...

*Katrines Existenz wurde quasi zwei Mal verbogen – durch zwei perfide vorgehende totalitäre Systeme*

Stasi, Nazis, Lebensborn: Das alles sind drängende Themen und Motor der Handlung und es geht immer um wertende Unterscheidungen. Die Nazis unterschieden zwischen Juden und Ariern – und lösten u.a. damit die Tragödie aus, von der der Film erzählt. Die Norweger wiederum machten einen Unterschied zwischen Frauen, die etwas mit einem Deutschen angingen und damit als Verräterinnen galten und solchen, die das nicht getan hatten. Die Kinder der 'Deutschenflittchen' wurden später als 'unwertes Leben' und 'Kinder der Schande' gesehen und diskriminiert. Und die Stasi hat sich schließlich dieses Erbe für ihre eigenen Zwecke zunutze gemacht ...

*Die Geschichte erzählt in erster Linie ein bewegendes Familiendrama. Worin liegt das Politische?*

Das Politische in der Story liegt neben dem grundsätzlich Politischen des Themas auch in der Erzählweise des Films, der in seiner Struktur gegen ein Denken arbeitet, das dazu tendiert, das Verhalten anderer eindeutig und wertend zu beurteilen. Während man im Kino der Handlung folgt, fragt man sich auch immer wieder: Was würde ich wohl in dieser Situation machen? Doch man kann darauf keine eindeutige Antwort finden. Gerade auf der strukturellen Ebene ist der Film meiner Meinung nach politisch und vielleicht auch innovativ. Ich würde ZWEI LEBEN deshalb auch einen Antikriegsfilm nennen.

*Was hat Sie motiviert, diesen Film zu machen und so viele Jahre an seiner Realisierung festzuhalten?*

Meine Motivation ist es, den Betrachter in das Erzähl-Geschehen einzubinden und ihn anzuregen, etwas neu oder anders zu sehen. Dabei soll er auf lustvolle Weise eine neue Erfahrung machen, sich im weitesten Sinne auf ein Abenteuer einlassen. Genau das suche auch ich, wenn ich ins Kino gehe. Ich versuche Filme zu machen, die eine bestimmte Haltung und Ethik vertreten, die sich gleichermaßen in der Geschichte selbst wie auch in der Art, wie die Geschichte erzählt wird, ausdrücken.

*„Not one of us“ heißt ein Song von Peter Gabriel, über den Sie einen Dokumentarfilm gedreht haben. Warum bedeutet Ihnen dieses Stück so viel?*

Peter spricht immer wieder über „Us“ und „Them“, „Wir“ und „Die“. In dem Moment, wo wir anfangen, wertende Unterscheidungen zu machen, schaffen wir die Basis, mit der man Kriege und bewaffnete Konflikte überhaupt beginnen kann. Worauf es mir bei ZWEI LEBEN ankommt, ist, dass der Film diese Unterscheidung und Wertung aufbricht. Der Film ist so aufgebaut, dass wir Katrine als zwielichtige Person kennen lernen. Sie verkleidet sich direkt am Anfang und wir wissen nicht, was wir von ihr halten sollen. Man merkt, dass sie ein dunkles Geheimnis hat und vielleicht nicht ganz unschuldig ist. Aber dann gewinnt man sie und ihre Familie lieb. Es geht während des Films öfters hin und her, man muss immer wieder in Frage stellen, wie man das alles bewertet. Das betrifft auch die filmische Erzählung selbst: Es gibt Szenen, bei denen man denkt, das kenne ich aus anderen Filmen, das geht jetzt bestimmt so weiter - aber es geht anders weiter. Für mich ist die Reise, die der Zuschauer im Kopf macht und bei der er immer wieder seine eigenen Werturteile in Frage stellt, von zentraler Bedeutung.

*Auch schon in Ihrem letzten Film „NeuFundLand“ ging es darum, dass wir immer die Tendenz haben, uns ein Bild von dem Anderen zu machen ...*

Das ist eine Sache, die wir nicht vermeiden können. Unsere Wahrnehmung ist so aufgebaut, dass wir andere Menschen letztlich einordnen müssen, sie quasi in eine Kiste tun. Die Welt wäre zu verwirrend, würden wir das nicht machen, aber dieses Verfahren ist im Grundsatz fehlerhaft. Deshalb muss man bereit sein, dies immer wieder zu korrigieren. Aber das tun wir nicht, weil wir die Welt einfach haben wollen. Wir tendieren sogar dazu, den anderen mit unserem Bild zu verwechseln. Wenn er Dinge tut, die dem Bild nicht entsprechen, dann nehmen wir diese lieber nicht wahr und blenden sie aus. Dies war ja eines der zentralen Themen von Max Frisch. ZWEI LEBEN beschäftigt sich mit einem ähnlichen Thema. Der Zuschauer kann, genau wie die Familie, Katrine nie so sehen, wie sie wirklich ist.

*Warum haben Sie sich für diesen Cast entschieden?*

Liv Ullmann hielt ich früher, wie viele deutsche Kinogänger auch, für eine Schwedin, weil sie viel mit Ingmar Bergman gedreht und in seinen großen schwedischen Filmen mitgespielt hat. Ich wusste weder, dass sie Norwegerin ist, noch, dass Bergmann ihr in ihrem ersten gemeinsamen Film ‚Persona‘ extra eine stumme Rolle gab, damit sie kein einziges Wort zu sprechen brauchte. Sie konnte damals ja gar kein Schwedisch. Ihr Name fiel dann von unserem norwegischen Produzenten Axel Helgeland, und ich war von dieser Idee total begeistert.

Liv Ullmanns Figur Åse wird in ihren Grundfesten erschüttert, als sie erfährt, dass ihre Tochter Katrine eine vollkommen andere Vergangenheit hat, als Åse dachte. Darin steckt eine Tragik, die noch viel größer ist als das Entsetzen darüber, was sie ohnehin schon wusste. Liv Ullmann hat schon mehrere solcher Rollen gespielt, und es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie es ihr gelingt, nur mit ihren Augen und ihrem Gesicht solche Emotionen darzustellen. Sie ist perfekt für diese Rolle. Außerdem ist Liv Ullmann eine strahlende Persönlichkeit. Wenn sie am Set auftaucht, geht die Sonne auf. Sie ist unprätentiös, besteht nicht mal auf ihren eigenen Fahrer. Im Gegenteil: wenn ihre Szene abgedreht war, hat sie sich am engen Set irgendwo zwischen die Stative auf den Boden gesetzt und ein Buch gelesen. Sie war lieber mit uns zusammen als alleine im Hotel zu sitzen. Liv hat am Set mit ihren Kollegen ständig Späße gemacht und damit eine sehr gute, entspannte Atmosphäre erzeugt.

*Julianne Köhler stand ebenfalls von Anfang an für die Rolle der Katrine fest. Was bringt sie für die Figur mit?*

Juliane hat schon in meinem letzten Film ‚NeuFundLand‘ eine kleine Rolle gespielt. Als ich die erste Drehbuchfassung von ZWEI LEBEN fertig hatte, war mir klar, dass sie das spielen musste und sie war auch von der Idee begeistert. Sie hat sich in der Finanzierungsphase persönlich sehr für das Zustandekommen des Films eingesetzt. Herausgekommen ist eine doppelbödige Rolle, in der man eine Juliane Köhler erlebt, die man so wohl noch nie gesehen hat. Bei der Vorbereitung war mir ganz wichtig, dass sie Norwegisch lernt und in dieser ihr fremden Sprache spielt. Zudem haben wir ihr Outfit total verändert, auch optisch hat man Juliane Köhler noch nie so gesehen. Ein Telefongespräch ein paar Wochen nach Abschluss des Drehs hat mich von daher sehr berührt: Juliane war ganz traurig, weil sie diese andere Person, die sie gespielt und mit der sie so intensiv gelebt hat, plötzlich so sehr vermisste.

*Anwalt Solberg, der Gegenspieler von Katrine, muss dieser starken Persönlichkeit gewachsen sein. War es einfach, diese Rolle zu besetzen?*

Für diese Rolle haben wir lange nach der richtigen Besetzung gesucht. Der Anwalt, der Katrine in die Enge treibt, ist ein schwieriger Part, auch wenn es auf den ersten Blick vielleicht nicht so aussieht. Das Drehbuch bietet ganz bewusst keine Erklärungen für seine Motive, weshalb er sich genau in diesem Falle so stark einsetzt. Wir brauchten jemanden, dem man so viel Biss abnimmt bei dem man schnell merkt, dass es Katrine nicht einfach mit ihm haben wird und er ihr wirklich gefährlich werden kann. Gleichzeitig wird eine mögliche Romanze zwischen ihm und Katrines Tochter Anne angedeutet. Er muss also auch anziehend und sympathisch sein. Ken Duken ist dafür perfekt. Und auch er spielt seine Rolle zum größten Teil auf Norwegisch.

*Ihr Film feiert auf diversen nationalen wie internationalen Festivals, auf denen er bislang gezeigt wurde, große Erfolge – die Kritik wie die Zuschauer sind sich einig. Freut das einen Regisseur angesichts der langen Entstehungsphase besonders?*

ZWEI LEBEN schickt den Zuschauer auf eine spannende Entdeckungsreise in eine Geschichte, die stets neue und unerwartete Wendungen nimmt. Dabei lässt der Film dem Zuschauer die Freiheit, sich gegenüber der Hauptfigur immer wieder neu zu positionieren. Katrine ist schillernd und ambivalent.

Man liebt sie und man geht doch immer wieder auf Distanz. Diese Art des filmischen Erzählens ist ungewöhnlich. Ich war mir ganz sicher, dass das Publikum bereit ist, sich auf etwas Neues einzulassen und einen so erzählten Film mögen würde. Die ungewöhnliche Dramaturgie des Films machte es uns aber nicht gerade leicht, Finanziere für das Projekt zu finden. Der Prozess der Finanzierung dauerte Jahre. Von daher ist es für mich und für alle, die nicht aufgeben wollten und stetig weiter am Zustandekommen dieses Films gearbeitet haben, eine sehr große Freude, dass der Film auf den zahlreichen nationalen und internationalen Filmfestivals, auf denen er bislang zu sehen war, außerordentlich gut vom Publikum aufgenommen wird und schon zweimal den Publikumspreis gewonnen hat.

## **PRODUCERS STATEMENT**

### **„Harte Zeiten für tiefe Gefühle“ - Dieter Zeppenfeld, Produzent Zinnober Film**

Behaupte noch mal jemand, Empfänge seien überflüssig! Bei einem Empfang der Film- und Medienstiftung NRW traf ich nach vielen Jahren die Autorin Hannelore Hippe wieder. Sie erzählte mir von ihrem mittlerweile vierten Roman, dessen deutsche und norwegische Geschichte einen Bogen von der Nazizeit über die DDR bis in die Gegenwart spannt. Lebenswege mit unglaublichen Wendungen, Lebenslügen mit dramatischen Konsequenzen. Harte Zeiten für tiefe Gefühle. Ein Stoff fürs Kino, ein Stoff für alle Generationen, im Mittelpunkt Katrine Evensen, die ZWEI LEBEN lebt. Eines mit ihrer Familie und eines, von dem niemand etwas weiß. Aber ihr großes Geheimnis bekommt Risse.

Sicherlich hat der Film schon wegen seines historischen Hintergrunds seine Bedeutung, aber mit der Beschäftigung des Stoffs rückten für mich vor allem Grundfragen des Lebens mehr und mehr in den Mittelpunkt. Wer ist Täter, wer ist Opfer? Kann man Täter und Opfer in einem sein? Kann man trotz einer großen Lüge lieben? Kann tiefer Schmerz und Enttäuschung überwunden werden? Gibt es Grenzen für Vergebung? Oder sollte jeder, egal was er getan hat, eine Chance auf Vergebung bekommen?

ZWEI LEBEN greift solche Fragen auf und lässt keine einfachen Antworten zu. Gott sei Dank! ZWEI LEBEN gibt Anstöße zum Nachdenken und Diskutieren ohne endgültig zu werten. ZWEI LEBEN will dem Zuschauer Raum zu tieferer Auseinandersetzung geben. Das macht einen – das macht diesen – Film wertvoll.

### **„Bigger than life“ - Rudi Teichmann, Produzent B&T Film**

Mein Kontakt zu ZWEI LEBEN entstand im November 2009 in Lübeck auf den nordischen Filmtagen, wo ich zusammen mit dem norwegischen Produzenten John Jacobsen die norwegisch/deutsche Coproduktion MAX MANUS vorstellte, einen Film über den Widerstand gegen die Besetzung Norwegens durch Nazi-Deutschland. In Norwegen war er mit 1,2 Millionen Kinozuschauern ein Blockbuster, in Deutschland erwies er sich leider als Flop.

Georg Maas sprach mich in Lübeck auf sein Projekt an, wenig später hatte ich das Drehbuch gelesen – und war begeistert. Das Projekt bot die Gelegenheit einer Geschichte, die einerseits real passiert war und trotzdem eine ungleich größere Bedeutung hatte, als alle handelnden Akteure zusammen: ZWEI LEBEN ist eine 'bigger than life' Geschichte. Eine, die sich dem Publikum erzählen lässt, ohne Richtungen vorzugeben oder zu bewerten. Man konnte all das getrost dem Zuschauer überlassen. Zudem war die Erzählweise so angelegt, dass der Zuschauer selbst entdecken würde, was da tatsächlich passiert war, und warum. Was folgte, waren zwei intensive und schwierige Jahre der Finanzierung und der Bestimmung von Cast und Crew, bis wir Anfang Dezember 2011 mit den Dreharbeiten beginnen konnten, und ein weiteres Jahr Schnitt und Postproduktion. Dabei gab es, neben vielem anderen, zwei Momente, bei denen ich Zug um Zug realisierte, dass dieser Film gelingen würde, und zwar im Sinn von 'bigger than life'. Ende Dez 2011, bei den Dreharbeiten in Bergen, fragte Kamerafrau Judith Kaufmann, wie mir das gefiel, was ich an Mustern gesehen hatte und wie ich es einschätzen würde. Weil ich mir diese Frage bis dahin selbst so nicht gestellt hatte, folgte meine Antwort meinem Gefühl, das sich inzwischen aufgebaut hatte: „Wenn wir dieses Niveau halten, dann wird das großartig.“

Etwa drei Monate später zeigten wir eine erste Rohschnittfassung in einem kleinen Berliner Kino 100 Menschen. Und als ich im Kino die ungeteilte Aufmerksamkeit und Spannung der Zuschauer realisierte, bestätigte sich genau das. Die Produktion dieses Films war ein ebenso spannender Vorgang wie der Film selbst. Dass gelang, was wir wollten, liegt an der Geschichte und einem

exzellenten Drehbuch, an dem großartigen Cast und insbesondere an Juliane Köhler, an einem Regisseur, der erst dann zufrieden war, wenn er es auch wirklich war - und an einer tollen Crew. Es lag zu einem Großteil aber auch daran, dass die Beteiligten realisierten, dass da etwas Großartiges entstehen könnte, an dem sie Anteil hatten. Ganz abgesehen vom Resultat des fertiggestellten Films: Dieser Vorgang an sich war für mich besonders bemerkenswert.

## PRODUKTION

ZWEI LEBEN ist eine deutsch-norwegische Gemeinschaftsproduktion von Zinnober Film in Aachen, der norwegischen Helgeland Film und B&T Film, Berlin und Hamburg.

Hauptaktivität der seit den 80er Jahren bestehenden **Zinnober Film** von **Dieter Zeppenfeld** ist die Entwicklung und Herstellung von Special Interest TV-Produktionen wie die Reihen GENUSS OHNE GRENZEN, LIEBE UND LEBEN, FLÜSSE DER GENÜSSE und Dokumentarfilme wie u.a. THE REAL WORLD OF PETER GABRIEL und THE BUDDHA WALLA. Daneben entwickelt und produziert Dieter Zeppenfeld einzelne, ausgewählte Spielfilme wie den mit dem Grimmepreis ausgezeichneten Film DER TAG DER IN DER HANDTASCHE VERSCHWAND (2000) und die beiden Spielfilme von Georg Maas NEUFUNDLAND (2003) und ZWEI LEBEN (2012).

**Axel Helgeland** ist seit 1976 als Produzent und Executive Producer in Norwegen tätig. Er hat unter anderem Lars von Triers BREAKING THE WAVES (1996) ko-produziert, den in Deutschland erfolgreichen Kinderfilm TSATSIKI (2001), die norwegisch-deutsch-schwedische Ko-Produktion I AM DINA (2002), der Abenteuerfilm WOLF SUMMER (2003), das skandinavische Fantasy und Action Drama STRINGS (2004), die erste Folge des norwegischen Erfolgsthillers COLD PREY (2006) und die norwegisch-spanisch-deutsche Literaturverfilmung DAS ORANGENMÄDCHEN (2009).

**B&T Film** von **Rudi Teichmann** hat TV-Serien im Kinder- und Familienbereich produziert, wie die Reihen ACHTERBAHN, KARFUNKEL, die 20teilige Serie DIE RECHTE DER KINDER, Spielfilme wie DIE WEISSEN ZWERGE (1989), BIS MONTAGMORGEN (1991), DER BALL (1999), SCIENCE FICTION (2002), LAST MINUTE (2004) und den norwegischen Box Office Hit MAX MANUS (2009). Als Executiveproducer führt B&T Film englische und US Produktionen in Deutschland aus, wie THE WAITING TIME (1999), CONSPIRACY (2001), RIPLEY'S GAME (2002) und THE AMAZING RACE. Die Zusammenarbeit mit Zinnoberfilm wurde 2013 mit der Verfilmung von Karen Duves Bestseller TAXI fortgesetzt.

## **TECHNISCHE DATEN**

Titel	ZWEI LEBEN
Format	Cinemascope 2,35:1
Ton	Dolby Digital
Länge	100 min
Produktionsland	Deutschland/ Norwegen
Produktionsjahr	2012

## **AUSZEICHNUNGEN**

34. Biberacher Filmfestspiele: Goldener Biber, Preis für den besten Spielfilm

39. Internationales Filmwochenende Würzburg: Publikumspreis, 2. Platz

24. Internationales Filmfest Emden-Norderney: NDR Nachwuchs-Filmpreis

12th Audi Festival of German Films Australien 2013: Publikumspreis

## KONTAKT

### VERLEIH

#### **farbfilm verleih GmbH**

Boxhagener Straße 106  
10245 Berlin  
+49-30-29 77 29-0  
info@farbfilm-verleih.de

### PRESSE

#### **Entertainment Kombinat GmbH**

Kerstin Hamm  
Boxhagener Straße 106  
10245 Berlin  
+49-30-29 77 29-38  
[k.hamm@entertainmentkombinat.de](mailto:k.hamm@entertainmentkombinat.de)

### PRODUKTION

#### **ZINNOBER Film GmbH**

Krautmühlenweg 8  
52066 Aachen  
+49 (0) 241 970180  
mail@zinnober.de

#### **Helgeland Film AS**

Øvre Storgate 59  
N-3018 Drammen  
(+47) 32 89 17 90  
axel@helgeland-film.no

#### **B & T Film GmbH**

Otto-Suhr-Allee 22-24  
10585 Berlin  
+49 (0) 30 854 71 25  
info@bt-film.de